



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

V. Wie der Sachen zuhelffen vn[d] zurathen sey/ damit der Mensch  
andächtig bete/ vnd in seinem Gebet nit distrahirt werde.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

eiserliche Werke / aber auff welche nicht von nöthen ist Achtung zu geben / verhindern das Gebett nicht / als da seynde geben / das Verbuch auff ober zumaachen / vnd dergleichen. Die nun also / vnd auff diese Weiß vnter Gebett anders wohin gedent / en/sündigen tödlich / propter voluntariam & deliberatam irreuerentiam / vnd ob gleich der Mensch die Gebet / welche er freywillig betet / nicht schuldig noch verbunden ist zu beten / so ist er doch schuldig vnd verbunden / das er anders nicht als ehrerbietlich mit ihm rede / vnd handele / gleich wie einer nit schuldig / noch verbunden ist zu dem König zu kommen / vnd ihnen an zu sprechen / so ist er doch schuldig vnd verbunden / wann er zu dem König kompt / das er sich auch für dem König erbarlich verhalte. Derhalben sündigen diejenigen / die nicht gung / welche mit diesen Gedanken die Son vnd Feiertag / das Amor der heiligen Mess an hören / oder welche ihre schuldige Begehren halten.

Zum andern fallen dem Menschen oft frembde Gedanken vnter Gebet für wegen seiner Fahrlässigkeit / vnd hertenen begehrt man vorzeitliche Sünde / vnd je größer die Fahrlässigkeit ist / desto größer ist auch die Sünde.

Zum dritten fallen dem Menschen oft wieder seinen Willen frembde Gedanken für / ober welche er / so bald er dieselben einfinder / New hat / vnd dieselbe aufreibt / vnd mit diesen Gedanken sündigt der Mensch ganz vnd gar nichts / weilt solche Gedanken allein von des Teuffels Kunst vnd List / oder von der menschlichen Gebrechlichkeit herühren / vnd ob gleich solche Gedanken / vnd Verwirrung in dem Gebett / die Lieblichkeit des Gebets verhinbern / so schaden sie doch dem Menschen an dem Verdienst / vnd an der Frucht des Gebets nicht / das ist / der Mensch in gleichwohl von Gott erlangen / darumb er Gott anlangt / vnd bittet.

**Am II. Sontagnach der h. Dreysaltigkeit. Die 5. Sermon.**

Wie der Sachen zu helfen / vnd zu rathen sey / damit der Mensch andächtig bete / vnd in seinem Gebett nicht distrahirt werde.

Über die Wort:

Es giengen zween Menschen hinauff in den Tempel zu beten / einer ein Pharissee / der ander ein offner Sünder. Luc. 18. ca v 10.



Ich heutige Sontagliche Euangelium so ist sich ganz schön auff das lese verschiedene Euangelium. Dann bey dem lese verchiedenen Euangelio ist gehört vnd gelehret worden. Das die Tempel Häuser / vnd das man in den geweihten Tempeln / vnd Gottshäusern ehe erhört werde / als anders wo. Damit wir aber im Wert sehen mögen / das dieses also wahr sey / als hat die Catholische Römische Kirche aus Eingebung Gottes des h. Geistes angeordnet das heutige Euangelium auff heut dieses Sontag der Christlichen gemein gepredigt / vñ fürgehalten werde. Darans man sich diltlich sehen soll / das der sündigen Menschen Gebet auch in den Tempeln erhört werde / damit nicht einer gedentend möcht / Gott erhöre allein der gerechten / vnd nicht auch der Sünder Gebet in seinen h. Tempeln. Derhalben will ich auch ferner von dem Gebett zu tractiren / forschfahren / vnd hierbey lehren / wie der Sachen zu rathen sey / damit der Mensch andächtig bete / vnd in seinem Gebett nicht distrahirt werde. mit Bitt man wolle mich mit Gedult anhören / als habe ich an in dem Namen Gottes.

Das erste Mittel ist / der Mensch darff sein Herz vnd Sinn auff die Ding dieser Welt nicht schlagen / sondern er muß sich deren gebrauchen / als ein Wanderman sich der dinge in d. Herberg gebraucht / in welcher er nur ein Nacht bleib / nach der Lehr des h. Apostels Pauli da er also schreibt / weisest du das die Meynung / das die so da Welt ber haben / seyen / als hetten sie keine / vnd die sich freuen / als freueten sie sich nit / vnd die da Krauffen / als besche sie es nicht / vñ die die Welt brauchen / als brauchet sie ihr nit. Das 2. Mittel ist / der Mensch muß zu sehen / das sein Gemüch des Tags nicht zu viel durch die weltliche Beschäftigen streuet werde / darzu will von nehen seyn / dz der Mensch Erstlichen halte die Weiß des Morgens auff / vñ sich des Abends nicht erzulegen / welche wir am Sontag Septuagesime fürgeschriben haben. Zum 2. muß der Mensch alles das / enge welches er thut / gleich als für Augen thun / vnd Gott für Augen haben / dann in der Schrift steht also / wie wol er zwar nicht fern ist / von vnser jeglichen / vnd Dauid spricht / meine Augen sehen stets zu dem Herren. Zum 3. muß er solche kurze Gebet wissen / vñ damit gerüst seyn / welche er stetig des Tags / auch in seinen aller größten Beschäftigen zu Gott thue / vñ solche Gebet sollen seyn / ein Vers oder etliche aus den Psalmen Dauids / oder ein Hut / oder zwe aus dem h. Vater vnser. Zum 4. muß er des Tags eilt / vñ sich selbst gehen / vnd sich erinnern / was er gethon / oder gehandelt hat / vornemblich wann er grosse vñ schwere Beschäftigen verricht / vnd viel gerodt hat.

Das 3. Mittel welches bey dem Gebett zu merken ist / wann der Mensch beten will / soll er sich zuvor zu dem Gebett bereyten / vnd soll gedentend / er wolle mit Ernst / vnd von Grunde seines Herzens beten / vnd nicht aus Gewonheit / oder gleich als achte er es nicht groß.

Zum 4. muß er / ehe er anfahet zu beten / Gott den Allmächtigen anlangen / vnd bitten / das ihm Gott wolle Gnad verleyhen / damit er andächtig bete / vñ damit er der Mensch selbst fleißig Achtung auff sein Gebet gebe / soll er auch seinen Hirtengel anrufen / das der Hirtengel alle Versuchung des Teuffels / verhindern wolle / wann aber der Mensch gebetet hat / soll er vmb Verzeihung seiner Fahrlässigkeiten im Gebett bitten / vnd Gott anrufen / das er wolle sein kalt / vñad mit vieler Eyleitern vermischen.

1. Cor. 7. 30

Ad. 11. 17. 18.

vermisches Gebet wolle rein/gen/ vnd heiligen/vnd für seinen Götlichen Thron lassen/vnd dasjenige vmb welches gebeten worden haben.

nen/da er/wann er das Gloria patri & filio, oder zu Endes der Collecten / durch vnsern H. Erren Jesum Christum / per Dominum nostrum Iesum Christum, &c. betet / sich eheerbletlich stellet / den Leib oder das Haupte bieget / die Hände zusammen thut / oder sonsten eine eufferliche Gebet dre zeigt/vnd sich darbey erinnere/er wolle vnd müsse andächtig beten/vnd nicht im Gebete distrahire/vnd zerstreuet bleiben.

Am christen Sontagnach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 6. Sermon. Kurze Auslegung des H. Vatter vnser / vnd des Englischen Grusses.

Über die Wort:

Es giengen zween Menschen hinauff in den Tempel zu beten/einer ein Pharisee/der ander ein offner Sünder. Luc. 18. ca v. 10.



S ist kein heiliger noch welcher beten will / nicht Gottes Kind / sondern irdlicher Gebet als das heilige Gottes Freund seyn solle / ja das er Gottes Sohn Vatter vnser vnd der Englische seyn müsse also aber erzeit man sich als ein Freund Gruß/das H. Vatter vnser vnd Sohn Gottes/wann man ihme den Sü. sag set ist von vnserm H. Erren vnd macht man wolle hinstro nicht in h. sündigen/vn Heylande Christo I. zu selbst die begangene Sünde bereue / dann alle vnbusfertige Sünden seynd Gottes Kind / vnd nit Gottes / sondern des Teuffels Kinder. Zum 2. nennen wir darumb Anfangs des Vatter vnser's G.D. einen Vatter / weil wir mit grosser Zuversicht in vnserm Gebet zu Gott ereten gleich als ein Kind zu einem Vatter/welcher sein Kinder in Nöthen nicht läßt/vn allen Fleiß bey ihme thut. Ferner beten wir also Vatter vnser: vnd wan gleich ein etlicher Mensch betet/so muß er doch saagen Vatter vnser/er darf nicht beten / Vatter mein der du bist in dem Himmel. Darumb weil Gott zu gleich vnser aller Vatter ist / vnd vns allen wol geneigt ist / wir seyen gleich Reich oder Arm / vnd weiln nun Gott vnser aller Vatter / so sollen diejenigen welche beten wol len/auch Fleiß mitbringen/vnd alle Menschen gleich als Gottes Kinder lieben/vnd ihnen wol gewogen seyn. Zum 2. soll derjenige welcher beten will mit seinem Gebet Demuth bringen / vnd sich nicht besser düncken als andere Leuth / gleich wie der Pharisee/ dessen in dem heutigen Euan. also gedacht wird/ander Leuth veracht hat / vnd sich hat lassen besser düncken/als ander Leuth. Nuñ folget / der du bist in dem Himmel / das bedeutet Erstlich das diejenigen welche diß Gebet beten wollen/die sollen ihr Gemüth zu himmlischen dingen erheben/vnd alle Irdische dinge auß dem Sinn schlagen. Zum andern daß man mit grosser Ehrerbietung zu Gott betten solle/weil er ein himmlischer/vn kein Irdischer Vatter ist. Zum 3. daß man nichts anders als himmlische dinge von Gott dem himmlischen Vatter bitten solle. Nun folgen die sieben Bitten in dem H. Vatter vnser / in deren ersten vier / wir vmb etliche dinge bitten welche vns Gott geben wolle/in den letzten dreyen Bitten wir Gott wölle die Vbel von vns wende. Die erste Bitte ist. Geheiligt werde dein Nam / das ist so viel gesagt / als laß sage dir danck für deine grosse Guttharen / vnd bitte daß dein Name deine Gürtigkeit/vnd deine Majestät allen Menschen offenbar / von allen gelobet / vnd an allen Orten gerühmet werde / vornemblich aber begehre ich / daß ich in allen meinen Wercken vñ Worten deine Ehre vnd meines nechsten Dunge suche.

Luc. 11. 1. wordet: ein Jünger Christ sprach zu ihme / Herr lehre vns beten / wie auch Johannes seine Jünger gelehret hat/vnd der H. Er Jesus sprach zu ihnen / wann ihr betet / so sprecht Vatter/ dein Nam werde geheiligt. In dem ist auch das H. Vatter vnser kurz/vnd doch so gut / daß alles was wir von Gott zu bitten von nöthen haben darinnen begriffen ist. Darumb kan man kein schöner noch irdlicher Gebet erdencken / oder haben als das H. Vatter vnser. Der Englische Gruss aber ist von der allerheyligsten Dreyfaltigkeit selbst componirt / vnd gemacht / daß der Engel zu der heyligsten Jung. frau Maria gesagt hat / gegrüßet seystu voller Genaden/der Herr ist mit dir / das hat er nicht für sich gehon / sondern die heilige Dreyfaltigkeit die hat es also angeordnet / vnd hat der Sohn Gottes als der Engel diesen Gruss zu Maria gehon / wolten in Mutter Leib empfangen werden / also heilig vnd irdlich ist der Englische Gruss/vnd ober gleich an ihme selbst kein Gebet ist / so kan er doch an stat etnes Gebets gesprochen werden / gleich wie auch viele Psalmen Davids directe kein Gebet seynde / doch werden sie an stat etnes Gebets gesprochen / weil dann nuñ kein heiliger noch irdlicher Gebet ist als das heilige Vatter vnser/vnd der Englische Gruss / vnd ein jeder Mensch die selbige täglich beten / vnd sprechen muß / nuñ kan man aber ein Gebet mit aller dings mit rechter Attention / vnd Andacht beten/wann man die Wort nit recht versteht. Damit aber das Vatter vnser/vnd das Ave Maria deso andächtiger möchten gesprochen werden / als will ich dieselben h. ermit außs kürzest anfüggen / mit dem man wolle mit Gedult anhören. Als sage ich an in dem Namen Gottes.

Luc. 12. 8. diese Vatter vnser der du bist in dem Himmel / ist war kurz / aber sie ist voller Geheimnissen. Das Wort Vatter / ist ein Wort dadurch die grosse Liebe des betenden wird zu verstehen gebt / nemlich daß er Gott liebe als ein natürliches Kind seinen Vatter / desgleichen wird darmit angedeutet / daß derjenige

Luc. 12. 8. diese Vatter vnser der du bist in dem Himmel / ist war kurz / aber sie ist voller Geheimnissen. Das Wort Vatter / ist ein Wort dadurch die grosse Liebe des betenden wird zu verstehen gebt / nemlich daß er Gott liebe als ein natürliches Kind seinen Vatter / desgleichen wird darmit angedeutet / daß derjenige

